

B. Römische Geschichte.

Einleitung.

§ 38.

I. Das italische Land.

a) **Lage und Grenzen.** Der Name Italien (d. i. Kinderland, vgl. Böotien) bezeichnete anfänglich nur den südlichsten Teil der apenninischen Halbinsel (das heutige Calabrien), erst zur Zeit des Augustus galt er für die ganze Halbinsel nordwärts bis zu den Alpen.

Die Halbinsel schließt sich etwa unter dem 46. Parallellkreise an den Rumpf Europas an, im Süden reicht das von der Halbinsel durch die schmale Meerstraße von Messina abgetrennte Sicilien über den 37. Parallellkreis hinaus, ebensoweit wie der Peloponnes. Die Größe Italiens (die Inseln Sardinien und Sicilien eingerechnet) entspricht der Hälfte des Deutschen Reiches.

Nach Norden ist die Halbinsel durch das mächtige Hochgebirge der Alpen scharf begrenzt, an den übrigen Seiten ist sie von der See umgeben, von dem adriatischen Meere im Osten, von dem ionischen Meere im Süden und von dem tyrrhenischen und dem ligurischen Meere im Westen. So bildet die Halbinsel eine festgeschlossene geographische Einheit.

Italien besitzt wie Griechenland eine bedeutende Küstenlänge, aber seine Küste verläuft viel gradliniger als die Griechenlands, und im Gegensatz zu diesem ist die West- und Südküste reicher gegliedert und mit besseren Häfen ausgestattet als die vom stürmischen Adriameere bespülte Ostküste. An der Südküste ist der breit eingebuchtete Golf von Tarent, an der Westküste die Bucht von Neapel. Auch die Inseln, an denen Italien weniger reich ist als Griechenland, liegen an seiner westlichen und südlichen Küste.